

Anne-Frank-Schule droht das Aus

Podiumsrunde zur Kommunalwahl

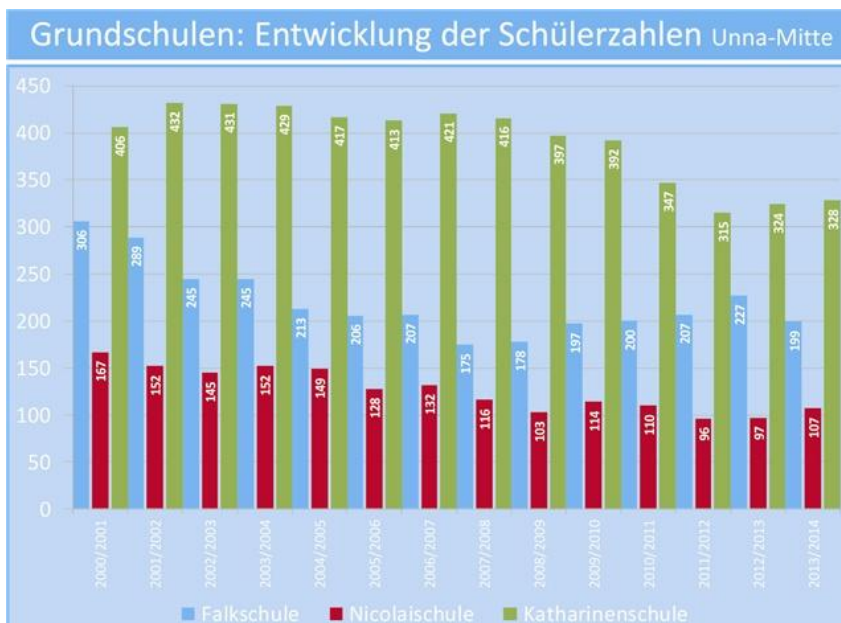
UNNA ■ Die dritte Podiumsrunde unserer Zeitung vor der Kommunalwahl brachte Erkenntnisse hinsichtlich der Schulentwicklung. Keiner der vertretenen Politiker mochte sich gestern Abend für einen Erhalt der Anne-Frank-Realschule stark machen. Die Zusammenführung mit der Hellweg-Realschule

scheint absehbar, die Kosten für eine Sanierung oder einen Neubau in Königsborn gelten als zu hoch. Anders verlief die Diskussion um ein Grundschulzentrum am Hertinger Tor. Es bleibt eine realistische Option, auch wenn einige Parteien eine Sanierung der drei Altstandorte bevorzugen würden. **► Seite 17**

Positionen im Überblick



	Braucht Unna ein neues Grundschulzentrum am Hertinger Tor?	Braucht Unna auf Dauer noch zwei Realschulen?
SPD	ja	Anmeldungen abwarten
CDU	nein	nein
FDP	ja	nein
FW/FLU	Option offen	nein
Grüne	Option offen	nein
Linke	nein	nein
Piraten	Option offen	nein



UNNA ■ „Grundschulkindern gehören nicht an den Stadtrand“ sagte im vergangenen Jahr ein berühmter Unnaer. Es war allerdings kein Politiker, sondern Karnevalslegende Helmut Scherer, er hatte den Satz als Motto für seinen Kinderzug im Sinn. Und er brachte damit sein Missfallen gegen ein neues Grundschulzentrum am Hertinger Tor zum Ausdruck.

Dass es zu dessen Bau in einigen Jahren durchaus kommen könnte, wurde beim dritten Podium unserer Zeitung vor der Kommunalwahl gestern Abend in der Nicolaischule deutlich. Michael Hoffmann sprach sich als Vertreter der größten Ratsfraktion einmal mehr für

Die Diskussionsrunde zur Zukunft der Schulen brachte zwei Erkenntnisse: Das Grundschulzentrum bleibt eine Option, der Anne-Frank-Realschule droht hingegen das Aus.

den Neubau aus. Der SPD-Mann fügte aber an, dass man auch über zwei neue Gebäude an unterschiedlichen Standorten nachdenken könne.

Selbst gemaltes Bild

Die FDP bekennt sich ebenfalls zum Neubau. Ihr Vertreter Günther Schmidt brachte ein selbst gemaltes Schaubild mit, das die Vorzüge der Lage veranschaulichen sollte. 80 Prozent der Schüler der drei Innenstadt-Grundschulen lebten in der Gartenvorstadt, nur 20 Pro-

zent in Unna-Mitte, der Standort nahe der B1 sei deshalb ideal.

„Dann kommen die Kinder aus ihrer behüteten Kita-Gruppe in eine Schulfabrik mit 680 Kindern“, hielt CDU-Vertreter Rainer Engel dagegen. Seine Partei sieht sich mit den Eltern auf einer Linie, die den Erhalt der Altstandorte einem Neubau vorzögen. Zur Finanzierung der nötigen Sanierung schlug er vor, das städtische Grundstück am Hertinger Tor für Wohnbebauung zu vermarkten. Auch Petra Weber für

die Linke sprach sich „gegen einen großen Schulkomplex auf kontaminiertem Gelände“ aus und spielte damit auf die Bodenbelastung aus Zeiten der alten Ziegelei an.

Diese führte Björn Merkord für die Grünen als einen Grund dafür an, weshalb seine Partei sich noch nicht eindeutig positioniert.

Laut der Verwaltung solle das Schulzentrum 16 Millionen Euro kosten. Wegen möglicher böser Überraschungen bei der Bodensanierung könne es aber auch viel mehr werden.

Die Option eines Neubaus offen halten für den Fall, dass eine Sanierung der drei Altstandorte zu teuer würde, wollen Klaus Göldner (Freie Liste/Freie Wähler) und Heike Palm (Piraten). Göldner attackierte zudem seine ehemalige Partei, die CDU. Diese habe seinerzeit den ergebnisoffenen Prüfauftrag an die Verwaltung mitgetragen, schüre nun aber an den Grundschulen Ängste, dass sie geschlossen und die Gebäude abgerissen würden. CDU-Mann Rainer Engel wies dies zurück.

Sanierungsstau

Einnütiger fiel die politische Meinung hinsichtlich der Anne-Frank-Realschule aus. Der dortige Sanierungsstau wird an dem traurigen Faktum deutlich, dass die Schüler aufgrund von PCB-Belastung seit inzwischen vier Jahren in Containern unterrichtet

werden müssen. Eine Sanierung des Altgebäudes würde 7,5 Millionen Euro kosten, ein Neubau 11,5 Millionen. In diesem Sommer kann die AFR erstmals keine neue Eingangsklasse bilden. Nach nur 34 Anmeldungen untersagte die Bezirksregierung die Bildung eines fünften Jahrgangs.

Angesichts dieser Situation beantworteten die Diskutanten die Frage, ob die Schule eine Zukunft habe, mehr oder weniger klar mit „Nein“. Die Hellweg-Realschule in Massen böte die nötige Alternative, sagte Rainer Engel. Der Trend gehe nun einmal zu Gymnasium und Gesamtschule, ergänzte Günther Schmidt.

„So wie die Hauptschulen verschwunden sind, werden auch die Realschulen aussterben“, sagte der FDP-Mann, übrigens selbst Realschullehrer. Ein Neubau lohne sich nicht. Wirtschaftlicher sei es, die beiden Standorte in einigen Jahren zusammenzuführen.

Eine Mutter, deren Tochter die Anne-Frank-Realschule besucht, warf ein, dass sie sich derlei klare Aussagen früher gewünscht hätte. Dann hätte sie ihr Kind woanders angemeldet.

Wobei Michael Hoffmann betonte, dass das Ende für die Anne-Frank-Realschule noch längst nicht feststehe. „Die letzten Anmeldezahlen waren erschreckend, aber das kann nächstes Jahr doch wieder anders aussehen“, so der SPD-Politiker. Da sei allerdings auch die Motivation aufseiten der Schule gefragt. Die betroffenen Eltern fragten zurück, wo die denn herkommen solle.



Engagierte Diskutanten in der Aula der Nicolaischule (v.l.): Björn Merkord (Grüne), Rainer Engel (CDU), Günther Schmidt (FDP), HA-Redakteur Dominik Pieper, Petra Weber (Linke), Heike Palm (Piraten), Michael Hoffmann (SPD) und Klaus Göldner (Freie Liste/Freie Wähler).

■ Foto: Hennes